

Vier Fragen an Josef Joffe // Was macht die Welt? // Mit Signalen spielen und jedem in der Debatte zustimmen

Bush trifft heute Erdogan. Tun die USA genug, um die Türken von einem Einmarsch in den Irak abzuhalten?

Was sollen sie machen - nicht nur gegen Sunni- und Schia-Aufständische, sondern auch gegen die Kurden Krieg führen? Condi Rice hat die PKK schon zum "Feind Amerikas" erklärt, die irakische Regierung verstärkt ihren Druck. Wenn Erdogan tatsächlich 100 000 seiner Soldaten an der Grenze massiert hat, ist vor allem sein Verantwortungsgefühl gefragt. Ankara eskaliert gewaltig, um sich gegen ein paar Hundert PKK-Terroristen in die Brust zu werfen. Der Einmarsch in den Irak würde den Einzug in die EU gewiss nicht beschleunigen.

Eine französische Hilfsorganisation wollte Waisenkinder aus dem Tschad ausfliegen, die gar keine sind. Leidet Afrika unter zu viel humanitärem Aktionismus?

Zurzeit tummeln sich auf dieser Bühne neben Weltbank und den Regierungen an die 230 private Organisationen, wie etwa die Gates-Stiftung. Jeder sucht nach Bedürftigen, um Gutes zu tun und sich selber zu rechtfertigen. Kinder sind besonders wirksam, weil sie unsere natürlichen Schutzgefühle aktivieren. Aber Hilfsprogramme schaffen auch Abhängigkeiten (und Korruption), weshalb Entwicklungshilfe so selten zu Entwicklung führt. Wer der Dritten Welt wirklich Gutes tun will, wird seine eigenen Märkte öffnen und die Noch-Armen ermuntern, für Rechtsstaat und Marktwirtschaft zu sorgen.

Am 6. September bombardierten israelische Kampfflugzeuge ein Ziel in Syrien. Warum?

Diese nicht ganz frische Frage bleibt akut, wenn man bedenkt, dass in Jerusalem und Washington (aber auch in Berlin) ein Staatsgeheimnis nur bis zur "Tagesschau" gilt. Alle halten dicht, auch Damaskus. "WmdW" muss sich deshalb auf seine orientalischen Weisheiten verlassen, auf "1001 Nacht" und die "Maghrebinischen Geschichten". Demnach war das ein typisches Signalisierungsspiel. Die Israelis wollten den Syrern bedeuten: Wir kommen überall durch, auch wenn ihr noch so tolle Abwehrsysteme kauft. Die Amerikaner haben zugestimmt, weil sie Assad jr. ermuntern wollen, seine Bande zu Teheran zu lockern. Die Araber schweigen, weil es ihnen in den Kram passt, dass Israel den Teheran-Freund prügelt. Atomanlage? Mag sein, aber das Hauptspiel war ein politisch-psychologisches.

Ein Wort zu Amerika ...

Hillary Clinton, die an Spenden- und Umfragefront führt, wird ob ihrer Rhetorik des "Ich will niemandem wehtun, am wenigsten mir selber" zur Zielscheibe selbst von linken Kolumnisten. Kollege David Brooks legt Clinton in einem (fiktiven) Streitgespräch den Satz in den Mund: "Zunächst möchte ich vorbeugend mit allem übereinstimmen, was auch immer irgendjemand zu irgendwas in dieser Debatte sagen wird."

Josef Joffe ist Herausgeber der "Zeit" und lehrt bis Jahresende an der Stanford University. Fragen: mos.